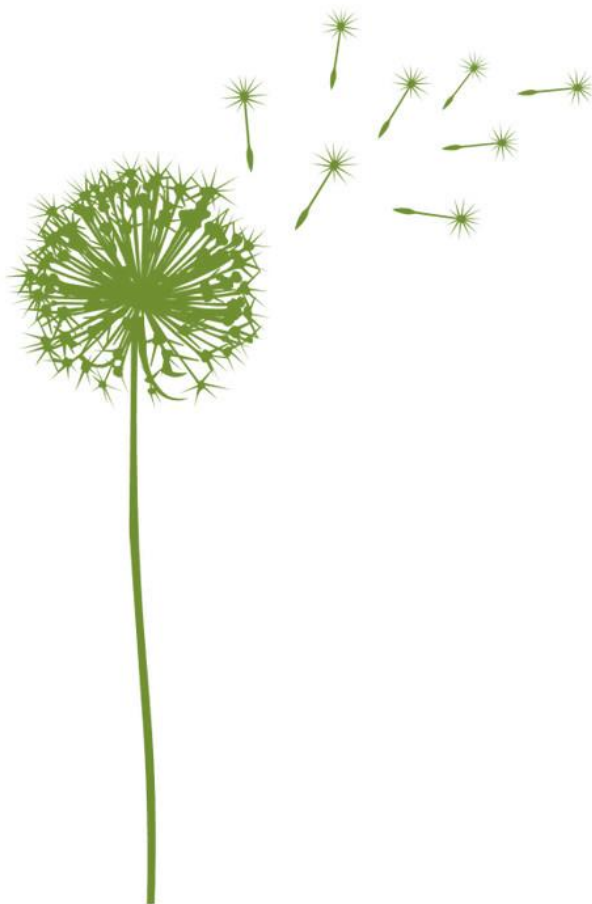




Alt-Katholische Pfarrgemeinden in Regensburg und Passau

Gemeindebrief

Nr. 3/2017: August – Oktober



Liebe Leserinnen und Leser!

Den eigenen Glauben zu reflektieren und einen reflektierten Glaube zu leben und zu verkünden, ist mir persönlich sehr wichtig. Darum will ich Sie und Euch an den folgenden Gedanken teilhaben lassen:



Das Bittgebet – Gedanken eines Suchenden

„Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder ist einer unter euch, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er um Brot bittet, oder eine Schlange, wenn er um einen Fisch bittet? Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut ist, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten.“
(Mt 7,7–11)

„Bittet, dann wird euch gegeben“ – ist das so?

Im Lukasevangelium steht im 18. Kapitel die Erzählung von der Witwe, die dem ungerechten Richter immer wieder ihr Anliegen vorträgt und so am Ende doch zu ihrem Recht kommt. Der Richter gibt nach, weil er Angst hat, die Witwe könnte ihm am Ende ins Gesicht schlagen. Im Blick auf die Bitten der Gläubigen an Gott heißt es dann:

„Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen.“ (Lk 18,7–8a)

Entspricht das unserer Erfahrung? Meiner Erfahrung entspricht es jedenfalls nicht – leider.

Pro und Contra

Wie viele Bitten habe ich schon an Gott gerichtet, im persönlichen Gebet, im Gottesdienst, in den Fürbitten und welche wurden erhört? Ich denke zum Beispiel an die unzähligen Gebete für den Frieden in der Welt. Wenn ich mir die Nachrichtenlage Tag für Tag so ansehe, dann frage ich mich manchmal schon, was das Gebet um

den Frieden eigentlich bewirkt. Ich habe nicht den Eindruck, dass der Weltfriede kurz vor seinem Durchbruch steht, und ich bin mir sicher, dass ich nicht der einzige bin, der sich mit diesem Anliegen an Gott wendet.

Ich könnte mir natürlich gleich entgegen, dass mir im Evangelium die Zusage gemacht wird, Gott würde mir umgehend zu meinem Recht verhelfen, und wo steht geschrieben, dass ich ein Recht auf den Weltfrieden habe, oder ein Recht auf all die anderen Dinge, um die ich bitte. Es wäre also möglich, dass ich manchmal um die falschen Dinge oder in den falschen Anliegen bitte und es daran liegt, dass Gott nicht reagiert – zumindest nicht so, dass ich es merken würde.

Dann müsste ich allerdings sagen, dass Gott kleinkariert ist und er sich dringend etwas mehr Großzügigkeit in der Bewertung meiner Gebetsintention zulegen sollte.

Ich halte es aber für sehr unwahrscheinlich, dass Gott kleinkariert ist, und ich halte es für genauso unwahrscheinlich, dass er keine Lust hat, auf mein Gebet zu reagieren.

Wie kommt es dann aber zu dem Eindruck, dass er nicht reagiert und meine Bitten nicht erhört?

Die Frage nach dem Gottesbild

Vielleicht kommt dieser Eindruck daher, dass ich in ein bestimmtes Gottesbild zurückfalle, an das ich eigentlich gar nicht mehr glaube.

Für mich ist Gott nicht die Majestät auf dem Thron, der ich meine Anliegen und meine Bitten vortrage und die dann entscheidet, ob sie mir gewährt, worum ich gebeten habe, oder nicht. Ich habe ein Problem mit der sogenannten Allmacht Gottes, weil ich nicht verstehe, warum er, wenn er allmächtig ist, Dinge zulässt, die er doch verhindern könnte und die doch auch nicht in seinem Sinn sein können: Naturkatastrophen oder Krankheiten zum Beispiel.

Ich glaube vielmehr, Gott ist uns unendlich nahe. Er ist in uns und durch uns mächtig. Das Gebet ist eine Zwiesprache mit diesem Gott. Im Gebet pflege ich meine Beziehung zu diesem Gott. Ich bete nicht, damit er mich erhört, sondern dass ich auf ihn höre,

damit er in mir und durch mich mächtig sein kann in dieser Welt, mit meinen menschlichen Mitteln. Mein Bittgebet soll nicht Gott zu einem bestimmten Handeln bewegen. Im Gebet mache ich mir die Gegenwart Gottes bewusst, die mich, mein Denken, mein Reden und Handeln verändern will und verändert, wenn ich es zulasse.

Auswirkungen auf das Fürbittgebet

„Wir bitten dich, erhöre uns.“ Diese Antwort bei den Fürbitten bringt meiner Meinung nach nicht zum Ausdruck, was das Fürbittgebet bewirken soll und bewirken kann. Das Fürbittgebet soll und kann – wie jedes Gebet – unsere Sicht auf die Welt, unsere Sicht auf unser eigenes Leben und das Leben der anderen verändern und zwar dadurch, dass wir im Gebet die Dinge nicht nur aus unserem Blickwinkel, sondern mit der Brennweite Gottes betrachten. Wenn wir beten, dann treten wir einen Schritt zurück, damit Gott im Vordergrund stehen kann, damit wir auf ihn schauen, auf ihn hören, uns an ihm orientieren, uns von ihm leiten lassen.

Ich formuliere Fürbitten nie so, dass Gott darin um ein bestimmtes Handeln gebeten wird. Ich formuliere sie so, dass für bestimmte Menschen und in bestimmten Anliegen gebetet wird, aber ich schreibe Gott nicht vor, was er zu tun, wie er zu lenken oder was er zu verhindern habe. Die Fürbitten sind für mich eine Zeit im Gottesdienst, in der wir Menschen und Situationen ins Licht Gottes stellen und betrachten, damit sich in uns und durch uns etwas verändert, damit in uns und durch uns Mitgefühl und Solidarität wachsen.

Die grundsätzliche Frage nach Gott

Beten steht und fällt mit der Gottesfrage, mit der Frage also, ob, und wenn ja, wer und wie dieser Gott ist? Wie steht dieser Gott zu uns Menschen und zur Welt, in der wir leben? Die Art zu beten hängt mit meiner ganz persönlichen Antwort auf die Frage zusammen, ob dieser Gott ins Weltgeschehen eingreift, ob er wirkt in der Welt?

Meine derzeitige Antwort lautet: Gott greift nicht direkt ins Weltgeschehen ein. Gott wirkt in der Vernunft von Menschen und er lockt, er lädt ein, er bittet und vielleicht fleht er uns manchmal auch

an, unseren Verstand und unsere Vernunft mitfühlend und solidarisch zu gebrauchen.

Wenn ich an Gott glaube, der die Quelle allen Lebens ist, der der Urgrund ist von allem, was existiert, wenn ich an Gott glaube, der uns in jeder Situation unseres Lebens nahe ist und dessen Abbild wir Menschen sind, dann muss ich wahrscheinlich auch fragen, welche Verantwortung Gott uns für diese Welt gegeben hat? Und es ist keine neue Idee, dass Gott dem Menschen die Welt, so wie sie ist, verantwortlich übergeben hat. Auch wenn wir manchmal nicht ansatzweise verstehen, warum diese Welt so ist, wie sie ist, wir tragen Verantwortung für diese Welt und für alles, was auf ihr existiert. Sicher bleibt uns manchmal nichts anderes übrig, als mitfühlend und solidarisch zu reagieren angesichts von Naturkatastrophen, von Krankheit, Leid und Tod. Aber in anderen Fällen können wir uns nicht darauf zurückziehen, Gott um irgendwelche Dinge zu bitten, so, als hätten wir ja keine andere Möglichkeit und wären einzig darauf angewiesen, dass Gott schenkt, worum wir bitten.

Mein Plädoyer für das Gebet

Wenn wir trotzdem Fürbitte halten – und ich betone ausdrücklich, dass ich das wichtig finde – dann bringen wir damit aus meiner Sicht unsere Hoffnung und unser Vertrauen zum Ausdruck, dass wir nicht allein und verlassen sind, sondern dass es da einen Gott gibt, der uns unbändig liebt – schon immer und für immer. Wenn ich bete, mache ich mir bewusst, dass es keine Gottverlassenheit gibt. Dieses Bewusstsein, diese Hoffnung lässt mich befreit leben.

In der Hoffnung, dass meine Gedanken Anregung für eigenes Nachdenken sein können, grüßt Sie und Euch ganz herzlich

Ihr und Euer Pfarrer



Passau: Tag des offenen Denkmals

Am Sonntag, den 10. September findet der bundesweite Tag des offenen Denkmals statt. Er steht unter dem Motto „Macht und Pracht“. Macht hatte die alt-katholische Kirche noch nie und so ist der schlichte Bau unserer denkmalgeschützten Kirche auch keine Machtdemonstration, wie es andere Gebäude mitunter sind. Für uns ist Gott eine Macht, an der wir uns orientieren und der wir uns verpflichtet fühlen.

Die schlichte Pracht, die das Innere unserer Auferstehungskirche kennzeichnet, ist Ausdruck dafür, dass Jesus die Mitte unseres Glaubens ist. Auf ihn hören wir, wenn wir das Evangelium lesen. Um ihn versammeln wir uns, wenn wir Brot und Wein teilen. Am Tag des offenen Denkmals wollen wir unser Kirchengebäude, unsere Kirche und unsere Gemeinde der Öffentlichkeit präsentieren.

Daniel Saam

Regensburg: Gottesdienst in der Schneemühle

Am Sonntag, den 17.09., 11.00 Uhr, feiern die Gemeinden Regensburg und Nürnberg den jährlichen gemeinsamen Gottesdienst auf dem Hof der Familie Samberger in der Schneemühle in Pilsach. Im Anschluss an den Gottesdienst soll es wieder Gegrilltes und Salate geben. Hiermit ergeht an alle die herzliche Bitte, Salate für das Salatbuffet mitzubringen.

Die Koordination übernimmt in diesem Jahr Hans-Peter Landsmann, Tel. 0171 / 80 88 74 6 oder 0941 / 79 79 79 6.

Daniel Saam

Regensburg: Bibelgespräch

Die Bibel ist die Grundlage unseres Glaubens. Gleichzeitig kann sie aber auch Quelle unendlicher Missverständnisse sein. An zunächst drei Abenden wollen wir die Gelegenheit geben, über biblische Texte ins Gespräch zu kommen und mehr über die historisch-kritische Herangehensweise an biblische Texte zu erfahren. Wir machen uns auf die Suche nach der Wahrheit in den Erzählungen.

Die folgende drei Termine sind geplant:

Donnerstag, 05. Oktober, Donnerstag, 16. November und Donnerstag, 07. Dezember jeweils 19.00 Uhr im Gemeindehaus der Kreuzkirche.

Auf Ihre und Eure Teilnahme freuen sich

Adolf Witte und Daniel Saam

Rückblick: Bürgerfest in Regensburg

„Alles was uns erfreut wie der Wein“ – unter diesem Motto haben sich zahlreiche Gemeindemitglieder am Wochenende vom 23. – 25.06. am Stand unserer Gemeinde engagiert. Im Vordergrund stand natürlich wieder, dass wir unsere Kirche und uns als Gemeinde in der Öffentlichkeit präsentieren wollten. Nach dem, was in verschiedenen Gesprächen zu hören war, ist uns das auch wieder sehr gut gelungen. Wir haben mittlerweile Stammgäste, die gerne zu uns kommen, weil ihnen die Atmosphäre am Stand gut gefällt und weil ihnen der Wein, den wir ausschenken, schmeckt. So konnten wir an den drei Tagen immerhin einen Gewinn in Höhe von 1.277,64 Euro erzielen. Allein 240 Euro davon verdanken wir dem Verkauf der „Küchle“, die Martin Feldmann und Martin Förg am Sonntagmorgen selbst gebacken und zum Stand gebracht haben.

Auch im Namen des Kirchenvorstands bedanke ich mich ganz herzlich bei allen, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen unserer Bürgerfestteilnahme beigetragen haben. Dieser Dank gilt auch unseren Freunden vom Strohalm, die uns mit Gläserspülen und Weinkühlung unterstützt haben.

Daniel Saam

Versöhnung mit der eigenen Lebensgeschichte

So könnte man den Gottesdienst, der am Sonntag, den 16. Juli in Regensburg stattfand, überschreiben. Adolf Witte kam vor über 40 Jahren als Ordensmann nach Regensburg, um an der hiesigen theologischen Fakultät zu promovieren. Hier lernte er seine spätere Frau Barbara kennen und es wurde ihm klar, dass er die Ehelosigkeit im Orden nicht länger leben konnte und wollte. Die einzige Möglichkeit, auch kirchlich getraut zu werden, bestand in der Laisierung – der Entbindung also von allen Rechten und Pflichten eines römisch-katholischen Priesters. Die Liebe wurde zum Grund für ein

über vierzig Jahre währendes Berufsverbot, das letztlich zu einer gewissen Entfremdung gegenüber der römisch-katholischen Kirche führte. Mit dem Eintritt in den Ruhestand begannen Barbara und Adolf Witte ihre Suche nach einer Gemeinde, in der sie sich wohl und angenommen fühlen konnten und fanden unsere Gemeinde in Regensburg. Ein Gewinn für beide Seiten. Mit der Zulassung zu geistlichen Amtshandlungen in unserer Kirche endete nun am 16. Juli auch sein Berufsverbot als katholischer Priester. Pfarrer Daniel



Saam begrüßte zu Beginn des Gottesdienstes den Nachprimizianten, dankte ihm für seine Bereitschaft, sich nun als Geistlicher im Ehrenamt in der Gemeinde zu engagieren, und bat ihn, den Vorsitz in der Eucharistiefeier zu übernehmen. In seiner Predigt über das Evangelium vom Sturm auf dem See (Mk 4,35–41) legte Adolf Witte sein Bibelverständnis dar und ermutigte dazu, nicht nach der Wahrheit der Erzählung zu fragen, sondern die Wahrheit für uns in der Erzählung zu suchen. Im Anschluss an den Gottesdienst lud das Ehepaar Witte alle zu

einem kleinen Empfang in das Gemeindehaus ein, bei dem Gemeindemitglieder, die Familie und Weggefährten von Barbara und Adolf Witte miteinander ins Gespräch kommen konnten. Die Gemeinde Regensburg ist sehr dankbar für das Engagement unseres neuen Geistlichen im Ehrenamt, das machte der zweite Vorsitzende des Kirchenvorstands, Hans-Peter Landsmann, in seinem Grußwort deutlich. Manchmal dauert es lange Jahre, bis sich ein Kreis im Leben schließt. Umso schöner ist es, wenn man dabei sein darf.

Daniel Saam

Unser Dekanatswochenende in Pappenheim

Mit 77 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war das diesjährige Dekanatswochenende in Pappenheim gefragter denn je. Aus der Gemeinde Regensburg waren wir mit 9 Personen vertreten.

„Lachen und Weinen wird gesegnet sein“, so waren diese Begegnungstage überschrieben. Gott ist in allen Lebenssituationen und Lebenslagen bei uns Menschen – das sollte deutlich werden und es wurde deutlich. Beeindruckend war das Spiel der Kirchenclownin Jenny aus Augsburg zum Einstieg in das Thema am Freitagabend. Am folgenden Morgen gab es einige Workshopangebote zur Auswahl: eine Bibelarbeit zu Maria Magdalena, eine Fotorallye für Jugendliche zum Thema „Lachen und Weinen“, eine Gesprächsgruppe zum Thema Ehe – Sakrament – Partnerschaft, ein Musik-Workshop und die „Spiele mit der roten Nase“, bei denen die Kirchenclownin die Teilnehmerinnen motivierte, selbst in die Rolle der Clownin zu schlüpfen. Die abendliche Darbietung im großen Kreis sorgte für viele Lachtränen. Das hervorragende Wetter am Nachmittag lud zu unterschiedlichen und für die Wochenenden in Pappenheim schon bewährten Freizeitangeboten ein: Die Kanufahrt auf der Altmühl, eine Rad- und eine Städtetour und der Walderlebnispark mit seinen vielfältigen Kletterangeboten. Es war für alle etwas geboten. Im Gottesdienst am Sonntagmorgen, den wir an verschiedenen Stationen feierten, gab es dann noch eine Überraschung: Hans-Jürgen Pöschl, der Pfarrer der Gemeinde Weidenberg/Coburg, und seine Frau Petra gaben sich vor dem Eingang der Weidenkirche das Ja-Wort – ein bewegendes Erlebnis für das Paar und für alle, die es miterleben durften.

Nächstes Jahr wird es wieder ein Wochenende in Pappenheim geben (20. – 22.07.2018). Vielleicht haben Sie ja Lust bekommen, mitzufahren?

Daniel Saam

Taufen

Am 01.07. wurde Samson Jeremia Mair aus Langenerling in Hall/Österreich alt-katholisch getauft. Mit der Taufe gehört er der alt-katholischen Gemeinde Regensburg an. Wir heißen ihn auch an dieser Stelle herzlich willkommen und wünschen ihm und seinen Eltern, dass sie in unserer Kirche eine geistige Heimat finden.

Daniel Saam

Beitritt

Der Gemeinde Passau ist beigetreten Frau Sandra Stadler aus Roßbach.

Wir heißen Frau Stadler auch an dieser Stelle herzlich willkommen und wir wünschen ihr, dass sie in unserer Kirche eine geistige Heimat findet.

Unsere Kirche im Rundfunk

An folgenden Sonntagen sendet der Radiosender Bayern 2 (UKW 88,7) unter dem Titel „Positionen“ Gedanken in den Tag:

27.08. Pfarrer André Golob, Rosenheim, 6.45 – 7.00 Uhr

08.10. Pfarrer Hans-Jürgen Pöschl, Weidenberg, 6.45 – 7.00 Uhr

Dekanat Bayern

Abwesenheit des Pfarrers

Vom 07.08 – 11.08 und vom 25.08. – 17.09. habe ich Urlaub. Wer die seelsorgliche Vertretung übernimmt, wird auf dem Anrufbeantworter des Pfarramts bekannt gegeben.

Vom 22.09. – 24.09. bin ich mit Jugendlichen zur Firmvorbereitung im Bayerischen Wald.

Daniel Saam

Religionen für den Frieden

„Schätze der Religionen - erleben und wertschätzen“, so lautet das Thema, mit dem wir in die neue Dialogrunde starten wollen. Eingeladen sind alle, die am interreligiösen Dialog interessiert sind. Und das sind die nächsten Termine:

Mittwoch, 27.09.2017, Evangelische Kirche mit EBW und Integrationsbeirat, Ort: Alumneum Bonhoeffersaal (1. Stock), Am Ölberg 2, Zeit: 19.00 Uhr.

Mittwoch, 25.10.2017, Buddhistisches Zentrum der Karma Kagyö Linie, Ort: Buddhistisches Zentrum, Luzengasse 4, Zeit: 19.00 Uhr.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rfp-regensburg.de.

Daniel Saam

<p>Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 4/2017 (gültig für November bis Januar 2018) ist Freitag, der 20.10.2017.</p>

Regensburg

Evangelische Kreuzkirche, Deggendorfer Str.21 c
(in der Regel am 1.,3. und 5. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr,
am 2. und 4. Sonntag um 18.30 Uhr)

August

05.08.	Samstag	13.00 Uhr	Segnung des Lebensbundes von Tanja und Gisela Hetznegger
06.08.	Sonntag	11.00 Uhr	Familiengottesdienst
13.08.	Sonntag	18.30 Uhr	Eucharistiefeier
20.08.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
27.08.	Sonntag	18.30 Uhr	Eucharistiefeier

September

03.09.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
10.09.	Sonntag	18.30 Uhr	Eucharistiefeier
17.09.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier in der Schneemühle in Pilsach
24.09.	Sonntag	18.30 Uhr	Eucharistiefeier

Oktober

01.10.	Sonntag	11.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest
05.10.	Donnerstag	19.00 Uhr	<i>Bibelgespräch</i>
08.10.	Sonntag	17.00 Uhr	„Mehrstimmig“
		18.30 Uhr	Eucharistiefeier
15.10.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
22.10.	Sonntag	18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Am 29.10.	entfällt der Gottesdienst aufgrund unserer Gemeindefahrt.		

Passau

Auferstehungskirche, Innstr. 19

*(in der Regel am 1., 2. und 4. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr,
am 3. Samstag um 18.00 Uhr)*

August

06.08.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
13.08.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
19.08.	Samstag	18.00 Uhr	Eucharistiefeier

Am 27.08. entfällt der Gottesdienst.

September

03.09.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
10.09.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
16.09.	Samstag	18.00 Uhr	Eucharistiefeier
24.09.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier

Oktober

01.10.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Erntedankfest
08.10.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
14.10.	Samstag	18.00 Uhr	Eucharistiefeier
22.10.	Sonntag	11.00 Uhr	Eucharistiefeier

Deggendorf

*Geistliches Zentrum am Stadtpark – Friedenskirche
Am Stadtpark 1*

Jeden Donnerstag	18.00 Uhr	Eucharistiefeier
------------------	-----------	------------------

Landshut

Evangelische Christuskirche, Klötzlmüllerstr. 2

August

15.08. Dienstag 15.00 Uhr Eucharistiefeier zum Fest
Mariä Heimgang
anschl. Kirchenkaffee
Christuskirche

September

04.09. Montag 19.00 Uhr Ökumenisches Taizé-Gebet
Jakobuskirche
Bonhoeffer Weg 1
84194 Tiefenbach

17.09. Sonntag 15.00 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Kirchenkaffee
Christuskirche

Oktober

02.10. Montag 19.00 Uhr Ökumenisches Taizé-Gebet
St. Andreas-Kirche
Kirchplatz, 84171 Baierbach

04.10. Sonntag 18.00 Uhr Gedenktag des Franz v. Assisi
Tiersegnung
Ev. Gemeindehaus
Gutenbergweg 16
84034 Landshut

15.10. Sonntag 15.00 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Kirchenkaffee
Christuskirche

Impressum

Die Katholischen Pfarrgemeinden der Alt-Katholiken Regensburg – Passau

Gemeindeleiter: Daniel Saam, Pfarrer
Straßburger Straße 32
93057 Regensburg
Tel. 0941 / 4 88 21, Fax 0941 / 464 58 70
Email: regensburg@alt-katholisch.de

Montags ist das Pfarrbüro nicht besetzt. In dringenden seelsorgerlichen Anliegen erreichen Sie den Seelsorger unter der Nummer: 01573 / 812 60 61

Geistliche in der Gemeinde Regensburg:

Franz Menzl, Priester im Ehrenamt
Postfach 4127
84016 Landshut
Tel. 08702 / 94 60 918
Email: franz.menzl@gmx.de

Max Seitz, Diakon i.R.
Heydenreichstr. 1
93051 Regensburg
Tel. u. Fax 0941 / 99 32 34

Adolf Witte, Priester im Ehrenamt
Ringstr. 27
92331 Parsberg
Tel. 09492 / 61 07
Email: witte-parsberg@t-online.de

Geistliche in der Gemeinde Passau:

Thomas Walter, Pfarrer
Leiter des Geistlichen Zentrums Friedenskirche
Am Stadtpark 1
94469 Deggendorf
Tel: 0991 / 370 55 795
Mobil: 0176 / 84 60 63 41
Email: gz@klinik-angermuehle.de

Michael Fritz, Priester im Ehrenamt
Neureithstrasse 5
94151 Mauth
Tel. 08557 / 97 38 20
Email: m-fritz.1@gmx.de

Gemeinde Regensburg:

Bankverbindung: BIC: GENODEF1EK1, IBAN: DE25 5206 0410 0005 3072 01
Internet: regensburg.alt-katholisch.de
Kirchenvorstand:
Claudia Gräfensteiner-Meier, 1. Vorsitzende
Erlenstrasse 12
94348 Atting
Tel. 09429 / 46 62 02

Gemeinde Passau:

Bankverbindung: BIC: GENODEF1EK1, IBAN: DE14 5206 0410 0005 3069 14
Internet: passau.alt-katholisch.de
Kirchenvorstand:
Walter Steindl, 1. Vorsitzender
Adalbert-Stüfner-Str. 18
94032 Passau
Tel. 0851 / 53 75 6

Herausgeber des Gemeindebriefes (ViSDP): Daniel Saam